

Pescher Kurier

Nr. 34

Informationen des Bürgervereins Pesch e.V.
9. Jahrgang, Ausgabe 2/90

Nichts liegt so FERN wie das

NAHerholungsgebiet Stöckheimer Hof.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die auf den ersten Blick spaßig anmutende Wortspielerei haben wir zum Leitthema mit ernstem Hintergrund gewählt: Seit nunmehr 10 Jahren gibt es vor unseren Toren ein Projekt, das als "Erholungsgebiet Stöckheimer Hof" nur schleppend Konturen gewinnt und – wenn man Berichten von Bewohnern folgt – mehr Frust als Zustimmung verbreitet. Den Artikel "Wildwest in Pesch?" empfehlen wir deshalb Ihrer Aufmerksamkeit.

In der Serie "Vereine in Pesch" stellen wir weitere Einrichtungen vor: den "Familien- und Krankenpflegeverein" sowie zwei Arbeitsgemeinschaften des Gymnasiums, die "Musical – AG" und die "Kabarett – AG: Schlaglicht".

Darüber hinaus ist Aktuelles aus dem Vereinsleben zu berichten.

Für Ihren bevorstehenden Urlaub gute Erholung und eine gesunde Rückkehr. Danach steht am 12. August das Sommerfest ins Haus.

Mit freundlichen Grüßen
Vorstand und Redaktion



WILDWEST IN PESCH?

Naherholungsgebiet Stöckheimer Höfe – seit vielen Jahren für die Baugesellschaften in und um Pesch ein beliebter Werbeslogan. Auch wir ließen uns vor nunmehr elf Jahren von dieser Aussicht locken, als wir gegenüber vom Pescher See ein Haus mit Blick auf das Betonwerk kauften. Bis heute hat sich allerdings noch nichts getan, außer, daß uns diese Sicht zugebaut wurde mit Häusern, die man wiederum an weitere Anwarter auf dieses Erholungsgebiet verkaufte und daß die Seen rundum mit Zäunen umgeben wurden. Wir ließen uns jedoch davon nicht verdrießen, sondern nutzten das Seengebiet zur Naherholung, so wie es war, indem wir regelmäßig eine Runde um den See drehten, gleich gegenüber an einem kleinen Weg beginnend, zwischen den Seen hindurch, am Betonwerk vorbei und entlang eines Trampelpfades am Zaun des Sees zurück. Jahrelang ging das gut so, und wir waren es mehr oder weniger zufrieden.



Aber dann holte uns die raue Wirklichkeit ein! Der erste Schock traf uns, als wir eines abends nach unserer Runde wieder über den Trampelpfad unserem Heime zustreben wollten. Wir fanden ihn versperrt mit einem Stück Zaun, das findige Anwohner der inzwischen dort erbauten Siedlung vom See weg in einem Bogen an ihr Grundstück gezogen hatten, wohl um sich vor lästigen Spaziergängern zu schützen. Wir mußten nun den Umweg über die nicht unbelebte Pescher Straße machen, die wir uns – da ohne Gehweg und nur mit knappem Seitenstreifen angelegt – mit den Autos teilen mußten, die in beiden Richtungen

mit rasender Geschwindigkeit an uns vorbeipfiffen, während eben erwähnter Grundstücksbesitzer wie zum Hohne sich auch noch gleichzeitig von der Pescher Straße aus eine Einfahrt in sein zur Fröbelstraße gehörendes Grundstück gebaut hatte. Fortan wanderten wir nur noch zwischen den Seen hindurch und auf gleichem Weg wieder zurück.

Der zweite Schlag folgte schon bald, als uns der Weg zum See dadurch genommen wurde, daß Anwohner ihn der Stadt abkauften. Aber auch dies verkräfteten wir noch, indem wir uns nun unseren Weg zwischen den neuen Hausbaustellen und dem Zaun am See hindurch bahnten. Das ging solange gut, bis die Häuser bezogen wurden.

Plötzlich standen wir wieder vor einem Hindernis: Diesmal hatten die Anwohner ihre Grundstücke bis zum Zaun ausgedehnt, ja einige waren in Sorge um ihre Gartenpflege sogar noch weiter gegangen und hatten hinter dem Zaun auf dem Seegrundstück Erde abgetragen, um dem dort wachsenden Unkraut keine Gelegenheit zu geben, bis in den Garten vorzudringen.

Damit hat der Zugang zur Natur für uns ein Ende gefunden, und wir fragen uns, wo wir eigentlich leben! Diese Methoden der Landnahme, für die uns auch die Stadtverwaltung bisher keine Erklärung geben konnte, erinnern uns doch sehr an die Zeiten des Wilden Westens, wo es üblich war, daß sich jeder Neusiedler seinen Claim selbständig absteckte.

Nichts liegt ferner als das Naherholungsgebiet – zumindest für die meisten Bürger stimmt das wohl. Einigen ist es jedoch scheinbar bereits gelungen, sich diesen Traum ansatzweise zu erfüllen, aber leider unter Ausschluß der Öffentlichkeit!

A. D.

FAMILIEN- UND KRANKENPFLEGEVEREIN KÖLN-PESCH E. V.

Am 28. Januar 1976 wurde dieser Verein von Helferinnen und Helfern der Ev. Kirchengemeinde Köln-Pesch gegründet. Der Leitgedanke war

Hilfe geben



Hilfe nehmen

"HILFE GEBEN - HILFE NEHMEN".

Wir helfen Ihnen bei Krankheit und in Notsituationen!

Der Wirkungsbereich umfaßt außer Pesch auch Auweiler, Esch und Lindweiler.

Bei allem Wohlstand; in den nach außen so gepflegten, stattlichen Häusern herrscht vielfach unbemerkt seelische Not, Leid und Krankheit. Nicht nur in Notsituationen, sondern auch auf längere Sicht tragen dadurch die Angehörigen eine oft schwere Last.

Diese Last kann nicht völlig vom Verein übernommen, aber im Einzelfall ganz konkret geholfen werden, sie zu lindern und hilfreich mitzutragen. Der Verein kann schnell und unbürokratisch helfen.

Für diese Hilfe stehen examinierte Krankenschwestern, Altenpflegerinnen, Krankenpfleger und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zur Verfügung. Außerdem sind zur Zeit auch zwei Zivildienstleistende dabei.

WIE WIRD NUN DIESE HILFE FINANZIERT?

Seit dem 1. Januar 1984 ist der Verein mit den anderen Krankenpflegevereinen im Kölner Norden und den Kirchengemeinden im Stadtbezirk 6 zusammengeschlossen zur "KIRCHLICHEN PFLEGESTATION IM STADTBEZIRK 6, SOZIALSTATION DER KATHOLISCHEN UND EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDEN".

Aufgrund dieses Zusammenschlusses werden Zuschüsse der öffentlichen Hand (Land und Stadt) gewährt. Ferner werden auch von den Krankenkassen unter bestimmten Voraussetzungen Kostenerstattungen durchgeführt. In einzelnen Fällen erstattet auch das Sozialamt angefallene Kosten.

Alle nicht erstattungsfähigen Kosten werden von der Solidargemeinschaft getragen, d. h. von den Mitgliedern des Familien- und Krankenpflegevereins, soweit es anteilige Kosten für den Verein sind. Zur Zeit beträgt der Mitgliedsbeitrag ab 1,-- DM. Jeder kann Mitglied des Vereins werden.

Eine wirkungsvolle finanzielle Unterstützung für die sozialdiakonische und karitative Arbeit des Vereins sind immer wieder die Spenden. Hier- von werden auch die vielen medizinischen und pflegerischen Geräte gekauft, die grundsätzlich kostenlos ausgeliehen werden.

Der Familien- und Krankenpflegeverein, der sich trotz des Zusammen- schlusses zur Sozialstation weiterhin seine Eigenständigkeit bewahren will, ist der nächste Ansprechpartner für alle anfallenden Aufgaben im pflegerischen und betreuungsmäßigen Bereich. Er ist unter den Tele- fonanschlüssen 5904281, 5902332, 5902993 bzw. 5901159 zu errei- chen.

Der Verein freut sich über jeden, der sich für die ehrenamtliche Arbeit zur Verfügung stellt. Es werden auch seitens des Vereins ständig Über- legungen angestellt, die sozialdiakonischen und karitativen Aufgaben zu erweitern.

Der Verein kann und möchte kein Ersatz für die so wichtige Nachbar- schaftshilfe sein, er kann aber tatkräftig unterstützen und Impulse ge- ben. Es ist für Betroffene sehr wichtig zu wissen, daß es einen ge- meinnützigen, eingetragenen Verein gibt, der gerade jetzt helfen kann. Dahinter steht eine Solidargemeinschaft von ca. 1.100 Mitgliedern, die diesen Verein tragen.

Es ist nur zu hoffen, daß wir trotz des niedrigen Beitragsatzes als Verein weiterhin die Arbeit für den Nächsten leisten können, auch wenn in Zukunft Kosten entstehen können, die heute noch nicht ab- zusehen sind.

Der Familien- und Krankenpflegeverein vertraut dabei auf die Solidar- gemeinschaft seiner Mitglieder, damit er auch weiter den Betroffenen bei Krankheit und in Notsituationen helfen kann nach dem Leitgedan- ken "HILFE GEBEN - HILFE NEHMEN".

Wegen eines Beitritts zum Familien- und Krankenpflegeverein Köln- Pesch e. V. kann man sich mit der Geschäftsstelle Montessoristraße 15, 5000 Köln 71, Telefon 0221/5904281 in Verbindung setzen.

Im Herbst dieses Jahres bietet der Verein kostenlose Unterweisung in häuslicher Krankenpflege an. Als weitere Themen sind "Kampf dem Herztod" und "Erste Hilfe am Unfallort" vorgesehen.

SCHULTHEATER

Wer jetzt an Theateraufführungen der eigenen Sprößlinge denkt, die innerhalb der Klassengemeinschaft versuchen, Theaterstückchen aufzuführen, um damit die Eltern zu erfreuen, der irrt. Ich möchte mit diesem Artikel eher auf die größeren Darbietungen des hiesigen Gymnasiums aufmerksam machen, die nicht nur für Angehörige, sondern auch für Theater- bzw. Kabarettinteressierte etwas zu bieten haben. Hier also zwei Beispiele:

Einerseits stellte am 26.03.1990 die Musical AG (Arbeitsgemeinschaft) ihr neuestes Stück vor, andererseits zeigte am 03.05.1990 die Kabarett-AG "Schlaglicht" ihr Können. Bei ersterem handelte es sich um eine moderne Version des Märchens von Aschenputtel, welches kurzerhand den Titel "Frittenputtel" erhielt und davon erzählte, wie Cindy, die Tochter einer etwas eingebildeten Besitzerin, sich in deren "Restaurant", um nicht zu sagen Frittenbude, bemüht, es möglichst allen, den Stiefschwestern, der Mutter und dem liebenswerten, etwas vertrottelten Vater recht zu machen. Bis sie sich mit Hilfe ihrer Freunde aufmacht, um eine Hauptrolle an der Seite ihres Filmstars Teddy Prinz zu bekommen, was ihr natürlich auch gelingt.

Das Stück zeigt in zwei Stunden, in denen es nie langweilig wird, nicht nur die häuslichen Intrigen, sondern auch den harten Hintergrund im Showgeschäft; das Ganze natürlich teilweise übertrieben und frech mit viel Elan und Musik dargeboten, ließ sicher keinen der Zuschauer den heimatischen Fernseher vermissen. Der Spaß an dem Stück war auf Seiten der Zuschauer sicher ebenso vorhanden wie bei den Darstellern.

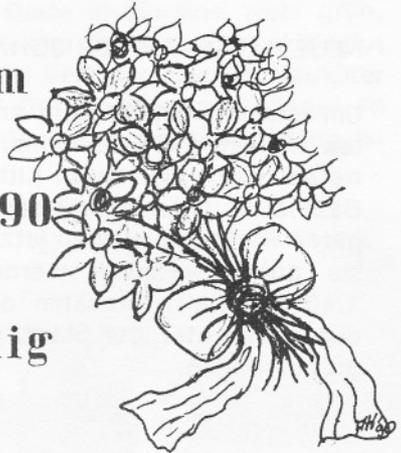
Ebenso war es wohl auch bei dem neuen Programm des "Schlaglichts". In einer guten Stunde wurden, bunt gemischt, aktuelle Szenen des Zeitgeschehens parodiert, persifliert und mit viel Biß dargeboten. Die Spannweite des Programms reichte vom Geschehen in der DDR über Umweltverschmutzung bis hin zur Bundeswehr, so daß für jeden etwas dabei war. Wie dem auch sei, die Vorstellung regte nicht nur zum Lachen, sondern auch zum Nachdenken an und ist somit sicher als gelungen zu bezeichnen.

Dies sind nur zwei Beispiele des Kulturlebens am Pescher Gymnasium. Wer neugierig geworden ist, sollte demnächst mal etwas mehr auf die Plakate achten, die immer die bevorstehenden Veranstaltungen ankündigen, vor allem, da außer Musical und Kabarett zuweilen auch klassische Musik, gespielt vom Schulorchester, geboten wird.

Wie wär's also: Bei nächster Gelegenheit lieber mal ungezwungen Kultur in der Schule genießen als immer nur in den "Gala-Klamotten" ins Theater?

A. H.

Einladung zu unserem
SOMMERFEST
am Sonntag, dem 12.8.1990
ab 11 Uhr
Scheune und Hof Bollig



AUS DEM VEREINSLEBEN

BEITRAGSÄNDERUNG UND -FÄLLIGKEIT

Auf der Jahreshauptversammlung am 26. März 1990 wurde folgende Beitragsänderung beschlossen:

Kinder, die nicht mehr im Haushalt der Eltern leben und einen eigenen Hausstand haben, zahlen ab 1990 den VOLLEN Jahresbeitrag von 20,-- DM. Bitte teilen Sie evtl. Namens- und Anschriftenänderungen mit.

Zum 30. Juni 1990 ist der Jahresbeitrag 1990 fällig. Bitte prüfen Sie, ob Sie Ihren Beitrag schon bezahlt haben. Machen Sie doch einfach von der Möglichkeit der Einzugsermächtigung Gebrauch. Vordrucke hierzu hält Frau Gertrud Hinz, Paulshofstraße 59, 5000 Köln 71, Tel. 5902426, für Sie bereit.

NEUE BÄUME AN DER JOHANNESSTRASSE

Um unseren Ortseingang an der Johannesstraße zu verschönern, hatten wir einen Ortstermin mit dem Grünflächenamt der Stadt Köln, vertreten durch die Herren Kittlas und Fischer. Wir waren uns einig, daß 3 Bäume am Ortseingang das Gesamtbild verbessern könnten. Nach längerer Wartezeit wurden jetzt die Bäume gepflanzt, und wir hoffen, daß sie gut anwachsen werden. Die Kosten dieser Anschaffung (rd. 1.400,-- DM) übernahm der Bürgerverein, auch ohne große Aktion durch Vertreter der Stadt. Wir glauben, dies ist ein Gewinn für unser grünes Pesch.



ERHOLUNGSGEBIET STÖCKHEIMER HOF

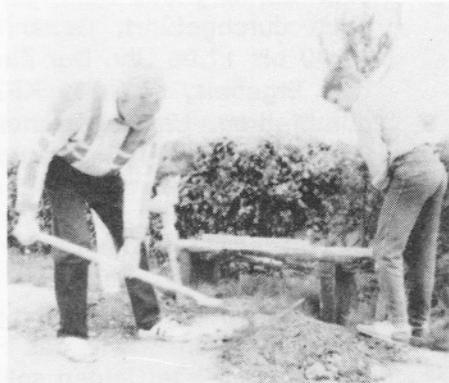
Zum aktuellen Kenntnisstand über die Frage "Ausbau des Erholungsgebiets" haben wir die Vorstände der Bürgervereine Esch/Auweiler und Pulheim zu einem Informationsabend mit dem Geschäftsführer des Zweckverbandes, Herrn Strunden, geladen. Herr Strunden gab uns einen detaillierten Überblick. Die jetzt genannten Termine scheinen realistischer zu sein als die uns vor 4 Jahren genannten. Am Escher See hofft Herr Strunden, bis 1993 das Erholungsangebot fertig zu haben, der Pescher See wird zum Teil 1993/94 rekultiviert sein und als Erholungsgebiet dienen. Wir wollen versuchen, daß die Ausführungsarbeiten schon in Teilabschnitten vorher vollendet werden können.

RESTARBEITEN AN DER VORJÄHRIGEN BAUSTELLE ESCHER STRASSE

Im Frühjahr und Sommer 1989 wurde die Kreuzung Escher Straße / Pescher Straße neu gestaltet. Dabei wurden Grüninseln angelegt, die leider bis heute nicht fertiggestellt sind. Diese Inseln sind wohl grün, aber leider nur durch Wildkräuter. Trotz vieler Erinnerungen: Hier tut sich nichts! Es ist schon erstaunlich, wie die verantwortlichen Bauleiter der Stadt Köln ihre Arbeiten abschließen! Oder liegt es mal wieder an den bekannten Koordinationschwierigkeiten? Bei diesem Vorgang ist Kritik der Bürger berechtigt!

BÄNKE AM "ERDBEERFELD"

Um den Spazierweg auf der Westseite des Escher Sees attraktiver zu machen, stellte in einer Samstagsaktion der Arbeitskreis Verkehr 2 Bänke auf. Wir hoffen, mit dieser Aktion die Spazierwegsituation am Escher See zu verbessern, da die Fertigstellung der Rundwege um den See noch einige Jahre braucht.



FAMILIEN- UND KRANKENPFLEGEVEREIN KÖLN-PESCH

Der Verein bedankt sich für eine Spende des Bürgervereins Pesch über DM 500,--. Von diesem Geld sollen weitere Pflegegeräte angeschafft werden.

INFORMATIONSKASTEN DES STADTBZIRKS CHORWEILER IN PESCH

Zu diesem Vorgang hat Frau Christukat den Verwaltungsleiter angeschrieben, da mangelnde Informationsmöglichkeit auch für unsere Pescher Bürger besteht. Selbst die kleinsten Dörfchen haben einen offiziellen Informationskasten ihrer Verwaltung, nur bei uns ist dies nicht zu erreichen. Schade, denn viele Bekanntmachungen gehen an uns vorbei. Es sollte nicht nur Chorweiler-Zentrum aktiviert werden, auch die Vororte des Kölner Nordens gehören zu Chorweiler! Nach neuesten Informationen scheitert die Aufstellung eines Info-Kastens an der Finanzierung!

AKTIVEN-FAHRT AM SONNTAG, DEM 16. SEPTEMBER 1990

Diesmal geben wir sehr frühzeitig den Termin unserer Aktivenfahrt bekannt, um eine optimale Planung möglich zu machen. Die Fahrt geht als Ganztagsausflug an die Mosel und wird ein kleines "Weinseminar" mit Weinprobe zum Inhalt haben. Bitte Termin vormerken!

VERKEHRSZÄHLUNG IM BEREICH PESTALOZZISTR. / FRÖBELSTR.

Auf Grund einiger Bürgerbeschwerden wurde vom Arbeitskreis Verkehr eine Zählung des Durchgangsverkehrs im vorgenannten Straßenbereich durchgeführt. Gezählt wurde am 25.04.1990 in der Zeit von 15.30 bis 17.00 Uhr. Der Ziel- und Quellverkehr wurde festgestellt mit dem Ergebnis, daß 139 KFZ im Wohngebiet verbleiben und 63 KFZ durchfahren. Um abgesicherte Zahlen zu erhalten, wird in Kürze der Durchgangsverkehr in der Schulstraße gezählt werden.

PFARRFEST / SOMMERFEST

Einer unglücklichen Terminplanung war es zuzuschreiben, daß das Pfarrfest ebenso wie das Sommerfest des Bürgervereins am selben Wochenende stattfinden sollte. Nach einem ersten Schreck kam es zu einem gutnachbarlichen Kompromiß: Das Pfarrfest - auf dem Kriegshof - ist für Samstag, den 11. August 1990, vorgesehen; das Sommerfest - auf dem Hof Bollig - ist für Sonntag, den 12. August 1990, geplant. So können sich beide Feste ergänzen und bieten den Pescher Bürgern ein verstärktes Freizeitangebot.

WANDERTREFF

Jedes Kind braucht einen Namen, so auch unser im letzten Kurier angekündigter Treff zum gemeinsamen Spaziergang. Wir fanden, "Wandertreff" wäre der richtige Name.

In den Schaukästen (vor der Stadtsparkasse und bei Bollig) werden wir im Abstand von ca. 6 Wochen Treffpunkt und Ziel bekanntgeben.

Die erste "Wanderung" ging von Merkenich nach Langel und zurück. Beim zweiten Mal zog es uns wieder an den Rhein. Diesmal ging es von Rodenkirchen zum Weißer Bogen und nach dem Übersetzen durch die Porzer Groov. Unser nächstes Ziel ist das Bergische Land.



Bitte beachten Sie Anfang Juli den Aushang in den Schaukästen. Übrigens: Bei diesem "Wandern" genügen feste Schuhe; Wanderschuhe und Rucksack sind nicht nötig!
K. CH.

GRATULATIONEN

Auch im 2. Viertel des Jahres 1990 gibt es wieder Gelegenheit, Grüße und Gratulationen zu Geburtstagen und anderen Festtagen anzumerken. So möchten wir an erster Stelle allen Konfirmanten und Kommunionkindern unsere besonderen Glückwünsche aussprechen. Geburtstage über 60 Jahre:

Herr Johannes Willemsen	70 Jahre
Herr Eugen Kadura	71 Jahre
Herr Werner Reiffer	71 Jahre
Herr Paul Meyer	72 Jahre
Frau Annemarie Schmidt	73 Jahre
Herr Adolf Schmidt	78 Jahre
Herr Rudolf Eiche	80 Jahre
Herr Karl Haut	80 Jahre

Die Herren Eiche und Reiffer gehören zu den Gründungsmitgliedern unseres Bürgervereins. Wir halten dies für besonders bemerkenswert, weil beide aktiv unsere Arbeit lange Zeit unterstützt haben. Hier also auch den besonderen Dank des Vorstandes. Selbstverständlich auch Glückwünsche an alle anderen, die in diesem Quartal Geburtstag oder Namenstag haben.

90. GEBURTSTAG

Eine Cafeteria hoch über dem Rhein, rechts die Hohenzollernbrücke, links die Bastei, auf dem Fluß reger Schiffsverkehr und unten auf der Rheinuferstraße lautlos vorbeihuschende Autos - mittendrin und im Kreis netter Gäste -

Herr Krumscheid,

der hier seinen 90. Geburtstag feiert. Wir, vom Pescher Bürgerverein, gratulierten ihm. Herr Krumscheid und seine unvorhergesehen verstorbene Frau wohnten 19 Jahre in Pesch, bevor sie vor ein paar Jahren eine Wohnung im Seniorenheim bezogen. Den Pescher Kurier liest er sehr ausführlich, denn Pescher Geschehen interessiert ihn noch immer. Er freut sich z. B. über jede Bank, die er in seiner Pescher Zeit vermißt hat. Wir wünschen dem rüstigen Jubilar noch viele gesunde Jahre.

ZWEI 80. GEBURTSTAGE

Mit Blumen ehrte eine Abordnung des Vorstandes die Herren Eiche und Haut zu ihren runden Wiegenfesten. Beiden sei weiterhin Gesundheit und Wohlergehen gewünscht.

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:
Bürgerverein Pesch e. V.
Escher Straße 52
5000 Köln 71
Tel.: 5903959

REDAKTION: U. Beyer
K. Christukat
A. Döhler-Marx
E. Hoffmann
A. Schmidt
H. U. Hinz
A. Hinz

BILDER +
BEITRÄGE: